

HANDEL & VERTRIEB

„White Paper“ aus Ausgabe: **2020/03**

EEG-UMLAGEKONTO IN DEN ROTEN ZAHLEN

PROGNOSE DER EEG-UMLAGEENTWICKLUNG (2021 – 2025) IM KONTEXT DER EINFÜHRUNG DES NATIONALEN EMISSIONSHANDELS UND DER CORONA-PANDEMIE
 AUTOREN: **MAX SONDERMANN UND SARAH ROES**

Die EEG-Umlage ist seit ihrer Einführung im Jahr 2000 deutlich und fast jährlich gestiegen und liegt 2020 bei 6,76 ct/kWh. Somit entfällt bereits momentan fast ein Viertel des Endkundenpreises für private Haushalte auf den Umlageanteil. Die Erlöse aus der Einführung des nationalen Emissionshandelssystems (nEHS) ab 2021 sollen anteilig dafür verwendet werden, eine Reduzierung der EEG-Umlage herbeizuführen. In diesem Beitrag möchten wir die Vorausschau wagen, die Einflüsse der Corona-Pandemie und des nEHS auf die zukünftige Höhe der EEG-Umlage einzuordnen.

Auszahlungen über die EEG-Umlage sind vereinfacht von zwei wesentlichen Komponenten abhängig. Erstens von der Menge der Einspeisung aus Erneuerbaren Energien, die über das EEG vergütet werden. Zweitens von der Differenz aus Strompreisniveau und Vergütungsanspruch, woraus sich der Belastungsbetrag für das EEG-Konto ergibt. Für das EEG-Konto ist darüber hinaus noch die Gesamtnachfrage relevant, um die Schlüsselung der Kosten je kWh Verbrauch aufzuteilen.

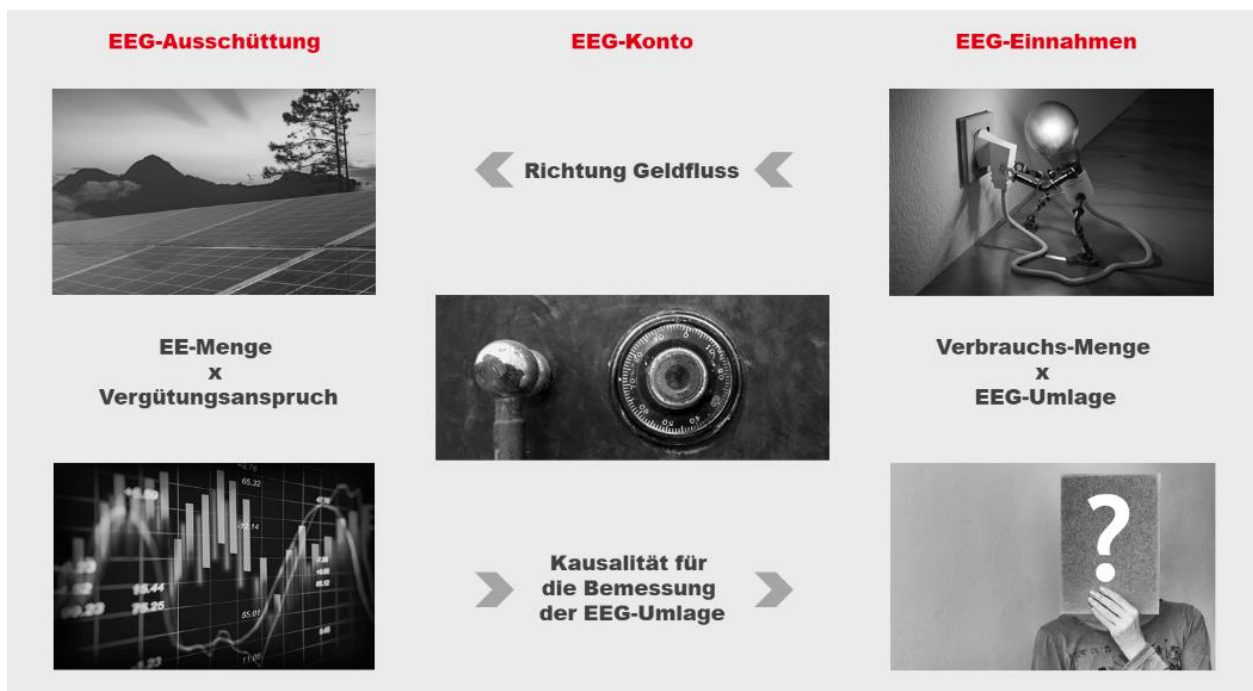
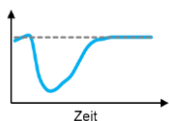


Abbildung 1: Schematische Darstellung EEG-Konto

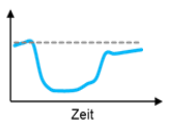
Die starke Einspeisung aus Erneuerbaren Energien im ersten Quartal 2020 sowie das infolge der Corona-Pandemie stark abgefallene Strompreisniveau haben das EEG-Umlagekonto Ende Mai stark belastet und auf einen niedrigen Wert von ca. 98 Mio. € zurückgeführt (> [Link](#)). In Kombination mit einem deutlichen Rückgang der Stromnachfrage, aufgrund des Lockdowns, zeichnet sich daher für 2021 ein deutlicher Anstieg der EEG-Umlage ab.

Für eine Prognose potenzieller Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Strommarkt und der EEG-Umlageentwicklung nutzt B E T das fundamentale Strommarktmodell „EuroMod“. Die Eingangsparameter des Modells umfassen vor allem Annahmen zu den politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, dem Ausbau der Erneuerbaren Energien, der In- und Außerbetriebnahme konventioneller Kraftwerke sowie zur Entwicklung der Brennstoffpreise (Steinkohle, Gas, Öl und CO₂). Durch die Nutzung von unterschiedlichen Szenarien, welche einen Untersuchungsraum entlang der Dimensionen Klimaschutz und Commodity-Preisprojektionen aufspannen, können die Bandbreite und die spezifischen Auswirkungen von möglichen Entwicklungen untersucht werden. Wesentliche Auswirkungen der Corona-Pandemie zeigen sich aktuell vor allem in einem signifikanten Rückgang des Stromverbrauchs und einem Preisverfall der Commodity-Preise. In der ökonomischen Theorie gibt es in Folge von Wirtschaftsschocks verschiedene potenzielle Zukunftsszenarien, die sich V – U – L Szenarien nennen und modifiziert auch auf die Energiewirtschaft übertragbar sind.



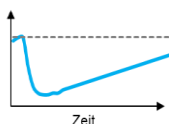
Corona-V-Szenario:

Die Erholung der Energiewirtschaft folgt mit einer gewissen Verzögerung der raschen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Eine Überkompensation findet in der Energiewirtschaft jedoch nicht statt.



Corona-U-Szenario:

Der Schock hält in der Energiewirtschaft länger an. Produktions- und Konsumsektoren sind vergleichsweise lange von Maßnahmen betroffen.



Corona-L-Szenario:

Erst nach einer längeren Phase marginalen Aufschwungs bewegt sich das System in Richtung des Ausgangsniveaus vor der Krise, unterschreitet dieses jedoch auch langfristig. Insolvenzen beeinflussen den Nettostromverbrauch nachhaltig.

Tabelle 1: Übersicht V – U – L Szenarien

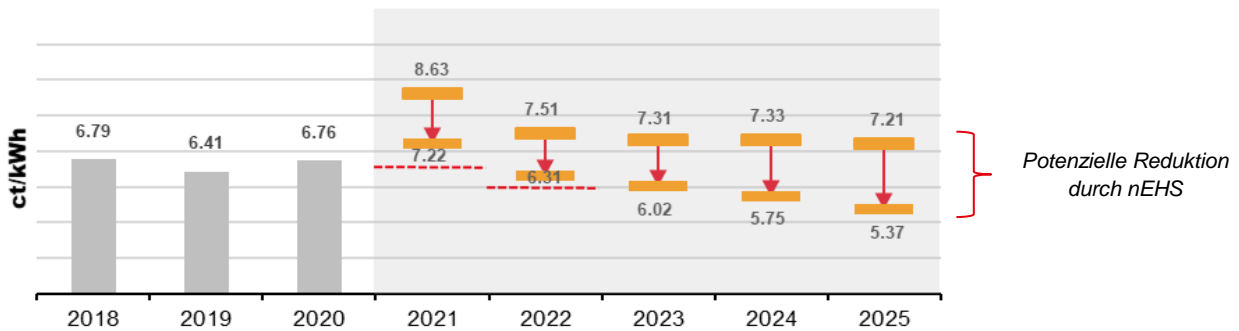
Neben der Entwicklung der Großhandelsstrompreise liefern die Energiemarktszenarien konsistente Einschätzungen zu weiteren Treibergößen der EEG-Umlageentwicklung wie u. a. Marktwerten und Zubau Erneuerbarer Energien, Nettostromverbrauch und dem Anteil des privilegierten EEG-Letzterverbrauchs. Unter Nutzung dieser Analysen und Annahmen wurde mit Hilfe des Agora-EEG-Umlage-Rechners (> [Link](#)) eine Bandbreite an Entwicklungen der EEG-Umlage ermittelt.

Im Ergebnis zeigt sich für alle Szenarien ein deutlicher Anstieg der EEG-Umlage auf über 8,6 ct/kWh in 2021 für das V-Szenario und über 9 ct/kWh für das U- und L-Szenario. Wesentlichen Einfluss auf den massiven Anstieg der EEG-Umlage zeigt insbesondere das durch die Corona-Pandemie abgesunkene Strompreisniveau, welches das EEG-Umlagekonto bis Ende des laufenden Jahres potenziell in den negativen Bereich fallen lässt. Die V – U – L Szenarien verdeutlichen die mögliche Bandbreite und Intensität der Auswirkung der Corona-Pandemie auf die EEG-Umlage. Während sich der Anstieg der EEG-Umlage in Corona-V- und Corona-U-Szenario bis 2025 bei ca. 7,2 ct/kWh wieder stabilisiert, kommt es im L-Szenario zu einem nachhaltigen Anstieg der Umlage auf 8,5 ct/kWh.

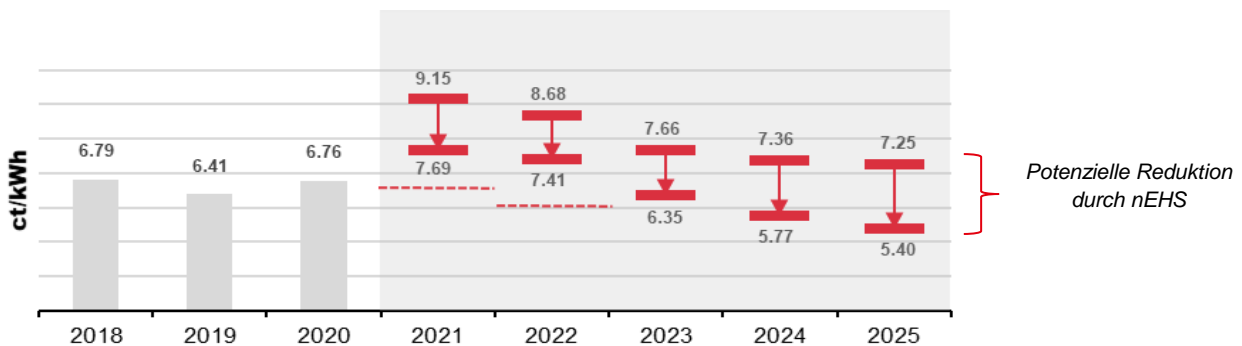
Der nationale Emissionshandel kann als wichtige Stellgröße dazu beitragen, den Umlageanstieg einzudämpfen. Mit dem Entwurf eines ersten Gesetzes zur Änderung des Brennstoffemissionshandelsgesetzes (BEHG)

vom 20.05.2020 wurden die Festpreise der CO₂-Zertifikate nochmals deutlich erhöht. Durch die Veräußerung der Zertifikate wird für das Jahr 2021 mit Einnahmen von voraussichtlich etwa 7,4 Mrd. Euro gerechnet, welche nach Erweiterung auf den vollen Anwendungsbereich im Jahr 2023 auf etwa 10,5 Mrd. Euro ansteigen. Die zusätzlichen Erlöse aus der Erhöhung der Zertifikatspreise sollen dann unter Berücksichtigung der Regelungen des BEHG in vollem Umfang zur Senkung der EEG-Umlage und ab dem 1. Januar 2024 auch zur Anhebung der zusätzlichen Entfernungspauschale für Fernpendler verwendet werden. (> [Link](#))

Corona-V-Szenario



Corona-U-Szenario



Corona-L-Szenario

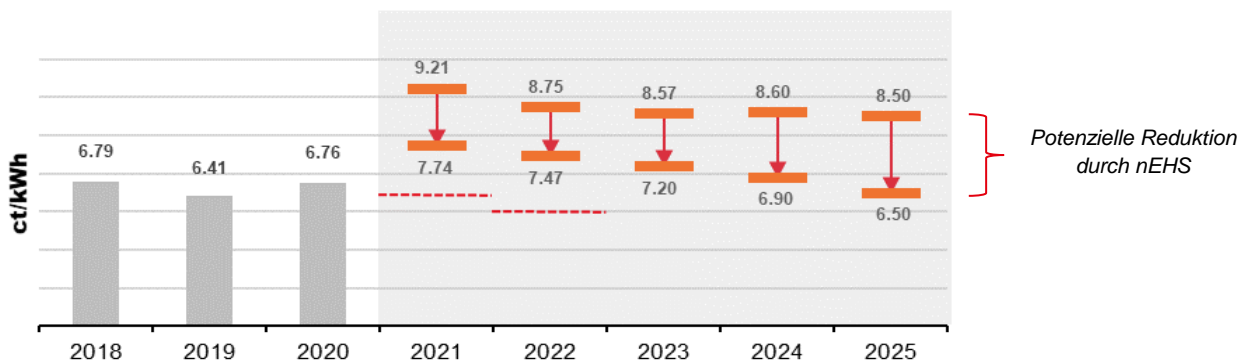


Abbildung 2: EEG-Umlageentwicklung in den V – U – L Szenarien

Durch die Zusatzerlöse aus dem nationalen Emissionshandel erfolgt eine deutliche Entlastung des EEG-Kontos, mit direktem Einfluss auf die Höhe der EEG-Umlage. In der kurzen Frist zeigt sich, dass die EEG-Umlage steigernden Effekte infolge der Corona-Pandemie nicht vollumfänglich durch Zusatzerlöse aus dem Emissionshandel kompensiert werden können. Szenarioübergreifend lässt sich somit trotz Berücksichtigung

des nationalen Emissionshandels erstmals ein deutlicher Anstieg der EEG-Umlage oberhalb der 7-ct/kWh-Marke in 2021 erwarten. Aus politischer Perspektive wurde dieser Zusammenhang bereits im Rahmen des jüngst beschlossenen Konjunkturpakets aufgegriffen. Der politischen Zielsetzung der Bundesregierung zufolge soll ein Anstieg der EEG-Umlage für das kommende Jahr, neben den Einnahmen aus dem BEHG, etwaig auch durch Zuschuss von Haushaltsmitteln des Bundes auf 6,5 ct/kWh gedeckelt werden und für 2022 die Marke 6 ct/kWh nicht überschreiten (> [Link](#)). Zu erwarten ist, dass im Vorfeld zunächst der Finanzbedarf abgestimmt zwischen Bundesregierung und ÜNB ermittelt wird.

Der szenariogetriebene Ansatz der B E T-Energiemarktszenarien erlaubt die Betrachtung und Berücksichtigung einer Bandbreite potenzieller Entwicklungen und ermöglicht den Aufbau eines vertieften Verständnisses über die grundsätzlichen Wirkzusammenhänge und Treibergrößen im Rahmen der Strommarkt- und EEG-Umlageentwicklung. B E T unterstützt regelmäßig Energieversorger, Industrieunternehmen und Bankenhäuser mit fundierten Marktanalysen sowie Strompreis- und EEG-Umlageprognosen als Grundlage für strategische Entscheidungen. Erst durch die Kenntnis heutiger und zukünftiger ökonomischer, politischer und technischer Rahmenbedingungen sowie deren Interdependenzen lassen sich Chancen und Risiken identifizieren und daraus entsprechende Entscheidungen ableiten.

Bitte sprechen Sie uns einfach an.

B E T Büro für Energiewirtschaft und technische Planung GmbH